

Stille Gedanken werden zu sprechenden Spuren auf Papier

Literatur Die Tailfingerin Monika Schotsch legt mit „Fragen“ den zweiten Band ihrer Lyrikreihe vor. Am dritten Band möchte sie Autoren und Künstler der Region beteiligen. *Von Holger Much*

Der große Dichter Johann Wolfgang von Goethe sagt: „Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen“. Von dieser Warte aus betrachtet ist das Fragen mindestens so bedeutsam wie die mögliche Antwort, vermutlich noch viel bedeutsamer, da sie uns zum Nachdenken bringt.

Gleich ein ganzes Buch voll mit Fragen bringt die Tailfinger Autorin Monika Schotsch gerade im Selbstverlag heraus. Auf 58 Seiten, gebunden als Hardcover, stellt das Buch bereits den zweiten Band einer geplanten Trilogie dar. Analog zum ersten Band, wir berichteten, der „Begegnungen – Mit Dir. Mit mir. Mit anderen“ hieß, ist der Zweite Band „Fragen – an Dich. An mich. An andere“ übertitelt.

Ein eigenes Buch

Einfach einmal ein Buch herauszubringen, erzählt Monika Schotsch, das sei schon immer eine ganz besondere Herzensangelegenheit von ihr gewesen, ein großer Traum, den sie irgendwann einmal

Autorin Monika Schotsch mit ihrem neuen Buch sowie dem Sammelband „Lyrik und Prosa unserer Zeit“, in dem einige ihrer Arbeiten aufgenommen wurden.

verwirklichen wollte. Vor einigen Jahren begann sie dann, Gedichte zu schreiben. Geplant war das irgendwie nicht, räumt sie ein, doch es wurden mehr, und der Anfang 2018 erschienene Band „Begegnungen“ entstand und wuchs organisch. Wie im ersten Buch, so sind es auch nun im zweiten Band ganz zarte, feine Verse, Lyrik, die ganz viel Stille braucht, um sich entfalten zu können. Verse, die sich mit dem Ver-

Zeit auseinandersetzen, mit dem langsamen, unerbittlichen Rhythmus des Daseins, der so viel Veränderung bringt, bis hin zum Erlöschen des eigenen Lebens. Die Verse stellen Fragen nach dem Wesen der Liebe oder danach, wohin einen

die verschlungenen Pfade des Schicksals führen. Vielleicht überlegt Monika Schotsch, ist ihre Lyrik noch ein wenig persönlicher geworden, noch ein wenig offener und, so betont sie, noch ein wenig verletzlicher.

Authentizität berührt

Mutiger sei sie geworden beim Schreiben, bei der Selbstanalyse und bei dem, was sie „Seelenstriptease“ nennt. Denn um Worte zu wählen, die authentisch sind, die berühren und vielleicht auch treffen, muss der Autor sich öffnen, sich tief ins Herblücken lassen. Erst dann werde die zunächst stillen Gedanken zu sprechenden Spuren auf Papier.

Während der erste Band von der in Albstadt aufgewachsene Künstlerin Stefanie Schairer illustriert wurde, hat diesmal die Balinger Designerin Petra Perle die Illustrationen beige gesteuert, die wieder als herausnehmbare Postkarten gestaltet wurden.

Für den dritten Band, der „Antworten“ heißen wird, möchte Monika Schotsch mehrere Gastbeiträge sammeln und ruft heimische Künstler und Autoren auf, sich zu beteiligen. Kontakt gibt es auf der Internetseite der Künstlerin.

Info „Fragen“ ist im Selbstverlag erschienen. Das Buch ist auf der Homepage der Autorin, www.schotsch.de, zu haben. Gedruckt und gestaltet wurde es – das war Monika Schotsch wichtig – komplett in der Region.